

# Harry Potter - Familienkrieg

Harrys wahres Ich kommt zum Vorschein, doch wer ist er?

Von silberstreif

## Kapitel 86: Ollivanders Geniestreich

Mit diesem Kapitel sind es noch 4...

Viel Spaß beim lesen.^^

85. Ollivanders Geniestreich

Ein kurzer Lichtblitz und zwei Personen standen etwas abseits neben der Zaubererbank in einer Ecke und sahen sich um. Es war Abend und so war nicht besonders viel los, kaum zu vergleichen mit dem Gedränge in Vlagna.

Hand in Hand schlenderten sie durch die Gasse und immer wieder erzählte Harry seiner Freundin von lustigen Momenten mit seinen Freunden hier. So lachte Meolin richtig herzlich los, als er hier von der Szene mit Lockhart im Buchladen berichtete. Sein Ego nahm ihr mangelndes Mitleid nicht besonders gut auf, aber der Rest von ihm war froh, dass sie anscheinend das was sie getan hatte, langsam verarbeitete.

Schließlich standen sie vor Ollivanders Laden und sahen das Schild, mit dem Harry nicht gerechnet hatte: ‚Closed‘ Sie waren genau eine halbe Stunde zu spät gekommen. Fragend sah ihn Meolin an:

/Was nun?/

/Wir übernachteten hier./ antwortete er Schulter zuckend. /Dann lernst du auch gleich den Tropfenden Kessel kennen./

/Fein. Da hast du mir ja auch schon einiges erzählt... ist es wirklich wahr, dass die Spiegel sprechen können?/

/Würde ich dich jemals belügen?/ Treuherzig sah er sie an und erntete ein Grinsen:

/Wenn du mal wieder den bösen Jungen spielen willst, schon./ Bevor er antworten konnte, küsste sie ihn sanft.

Eine Viertelstunde später betraten sie den Tropfenden Kessel, der bereits recht voll war. Die Luft war stickig und an der Decke hingen Rauchschwaden. Ein leises anhaltendes Murmeln von den Personen die im Halbdunkeln saßen, vervollständigten das Bild des Pub.

Selbstsicher lief Harry mit Meolin durch die Taverne warnte mit einem Blick alle Männer die seine Partnerin hinterher starrten. Am Tresen begrüßte ihn Tom und fragte, was es sein dürfte.

"Ist hier noch ein Zimmer frei?"

Der Wirt nickte:

"Ja, eines mit Doppelbett, aber das dürfte sie kaum stören, Mr....?"

Harrys Gehirnwindungen rasten. Er wusste, dass Tom einen Lügendetektor unterm Tresen hatte und er somit keinen Namen erfinden konnte. Also konnte er nur einen seiner Familiennamen benutzen.

Potter? Fast hätte er gelacht, damit wäre er auf einem Satz Gesprächsthema Nummer eins. Shoudo? Auch nicht sehr viel besser, vor allem wenn man gesucht wurde.

Bei den Elben war sein Familienname Té-relavore, auch sehr auffällig.... Was blieb ihm noch? Die Drachennamen? Undenkbar...

„Verdammt, Tom wird ungeduldig.“ Er war unter Zeitdruck, da hatte er die rettende Idee... „Danke Großvater.“

"Riddle. Mein Name ist Riddle."

Tom sah ihn kurz misstrauisch an, dann auf das Gerät. Doch er erwiderte nichts, also schlug es wohl nicht an. Schon wollte sich Erleichterung in Harry ausbreiten als eine melodische Stimme auf elbisch hinter ihm sagte:

/Riddle? Ein sehr ungewöhnlicher Name für einen Elben... aber du bist auch kein reiner Elb./

Abrupt drehte sich Harry um und sah sich einem gleichgroßen blonden Elben gegenüber, der nun erstarrte:

/Erwyn?/

Gedanklich verfluchte Harry die Welt und das Universum gleich dazu. „Wie groß ist schon die Wahrscheinlichkeit, dass hier ein Elbe übernachtet?! Einmal im Jahr! Und ich muss natürlich gleich einen treffen!“

#Beruhige dich, er kann doch nichts dafür.# Meolin sah in eindringlich an.

Er seufzte leicht, sie hatte ja Recht:

/Ja, mein Name ist auch Erwyn und, bevor du fragst, ja ich bin der vermisste Prinz./

Der Elb nickte und man sah, dass auch er äußerst überrascht war, nun seinem Prinzen gegenüber zu stehen. Ein Punkt der Harry beruhigte. Der Elb konnte also schon mal nicht Mitglied bei einem der Suchtrupps sein, sonst hätte er anders reagiert.

/Ich bin Kameron, ein Elb aus Schottland./ Der Blonde hielt ihm die Hand hin. /Ich

schreibe gerade ein Buch über dich./

Paralysiert nahm Harry die Hand und starrte ihn an.  
/Ein Buch?!/ ächzte er leise.

/Ja./ der Elb schien immer fröhlicher zu werden. /Wie du lebst, welche Fähigkeiten du hast, eine Biografie halt./

Harry ließ wieder die Hand los. ‚Das Schicksal hat eindeutig etwas gegen mich.‘ Dachte er griesgrämig. ‚Soviel Pech kann man doch nicht haben, oder?‘

Inzwischen stellten sich Meolin und Kameron gegenseitig vor. Kameron schien fasziniert von ihr zu sein oder ahnte er einfach, dass sie seine Frau war? Ergeben oder besser erschlagen von dieser Wendung des Schicksals, nahm der den Zimmerschlüssel von Tom entgegen und meinte zu Kameron:

/Am besten kommst du mit hoch auf unser Zimmer./

Der Elb nahm das Angebot dankend an und so hatten sie gute Zehn Minuten später, eine nette Teegesellschaft vorm Kamin. Kameron war ein recht junger Elb, wo bei dies relativ zu sehen war. Er dürfte immer noch deutlich älter als Harry sein, so um die Siebzig Jahre.

Harry wollte sie aber nicht mit Kleinigkeiten aufhalten. So kam er gleich zur Sache:  
/Kameron, dir dürfte bekannt sein, dass ich mich mit meiner Familie gestritten habe?/

/Dann sind also die Gerüchte wahr.../ meinte der Elb nachdenklich.

/Ja. Ich werde mich wieder mit ihnen versöhnen, wenn sie mir nachgeben./ Ernst sah er den Elb an. /Sie werden es ja wissen, dass meine Aufgabe das heiraten ist. Und das ich gleich eine Quarra und eine Elbin ehelichen soll. Aber ich will nicht, da ich schon mit Meolin verheiratet bin, wenn auch nicht nach konventionellen Verhältnissen./

Kameron nahm seine Teetasse und trank ein paar Schlucke daraus:

/Ich erstehe nicht so ganz...sie hat doch Elbenblut in sich, wo ist das Problem? Außerdem seit ihr doch verheiratet, wenn man nach den Ringen geht./

Meolin schüttelte den Kopf:

/Ich habe kein Elbenblut, nur Elbengene. Und die Ringe haben von Armunier bekommen./

/Wie auch immer./ Harry betrachtete die zuckenden Flammen. /Kameron ich schlage dir einen Deal vor. Du bekommst die exklusiv Rechte eine Biografie über mich zu schreiben, wenn du mir drei Dinge versprichst./

Kameron brauchte nicht einmal drei Sekunden um sich zu entscheiden:

/Was muss ich versprechen?/

Harry lächelte, er hätte eh an irgendeinen diese Rechte abtreten müssen, um nicht irgendwann überschwemmt zu werden. So war das nun aber ein Deal zu beider Gunsten. Kameron konnte mit den Rechten zumindest den Elben- und den Quarraabüchermarkt beherrschen. Und auch bei den Menschen würden bald diese

Rechte gelten... und er konnte seine Bedingungen durchsetzen. Perfekt.

/Erstens: Meolin und ich habe dein gesamtes Leben lang alle Zensurrechte über das was du schreibst.

Zweitens: Ebenso bist du uns zwei verpflichtet, nichts über uns und meine Familie zu erzählen, was wir nicht erlaubt haben./

Der Elb sprang entsetzt auf:

/Aber damit habt ihr ja volle Kontrolle über mich!/

/Du hast es erfasst./, war Harrys kalte Antwort. Meolin war da netter:

/Sieh es so, wir haben nur Angst, dass wir kein Privatleben mehr haben... wir werden dir schon genügend Freiraum lassen versprochen./

Verbittert sah der Elb, die Frau an und hörte in ihren Worten die Wahrheit, trotzdem murmelte er, während er sich wieder in den Sessel fallen ließ:

/Und was wird das Dritte sein, dass ich nur dorthin gehen darf, wo ihr es mir erlaubt?/

/Aber nicht doch, wir sind doch keine Unmenschen./ Ein scharfer Blick traf Harry, was ihn zum grinsen brachte. /Okay, wir sind Unmenschen, aber wir haben Gerechtigkeitsgefühl. Der dritte Punkt ist, dass du morgen in der früh zur Bank gehen sollst und dort Geld für mich abhebst und umtauschst. Würde ich dies tun, wäre es zu auffällig./

Kameron sah den Prinzen fassungslos an und dann dessen Ehefrau. Das sollte der dritte Punkt sein? Fast konnte er es nicht glauben. Doch er musste in diesem Moment wirklich selten dämlich ausgesehen haben, denn fast synchron begannen die beiden zu lachen, während er nur den Kopf schütteln konnte:

„Sie sind Beide verrückt... obwohl nicht verrückt, sondern anders. Ja, anders, dass ist es.“ Plötzlich lächelte er. „Ich bin froh sie getroffen zu haben, Fortuna war wohl mit mir. Ich habe ihn mir ganz anders vorgestellt, eher wie ein Feldherr, aber so wirkt er nicht. Für mein Buch kann das nur gut sein...“

Die Nacht verbrachten sie mit reden und, in Kamerons Fall, Notizen machen. Erst um drei Uhr Nachts gingen sie ins Bett.... Und um neun wurde Kameron in seinem Zimmer auch wieder unsanft geweckt. Er konnte nicht glauben, als sie ihm verkündeten schon zwei Stunden wach zu sein, da sie weniger Schlaf als andere benötigen würden.

Der zukünftige Autor von Harrys Biografie holte das Geld von Grinsgotts und brachte es dem Paar. Dann verabschiedete er sich und verkündete bedauernd, dass er um Mittag in Paris zu einem wichtigen Gespräch mit einem Verleger müsste. Harry gab ihm noch die schriftliche Empfehlung für seine Verwandte, dann trennten sie sich.

Es war Zehn Minuten vor Zwölf, als sie wieder vorm Laden von Ollivander standen, welcher dieses mal geöffnet hatte. Sie gingen hinein und mussten nicht lange warten, da kam auch schon der alte Mann aus dem hinteren Teil des Ladens hervor:

"Grüß Gott, wen haben wir denn da? Sie kenne ich ja noch gar nicht, ich bin Mr. Ollivander."

"Riddle." Stellte sich Harry vor und gab ihm die an. Leicht lächelte er, als sein Gegenüber zusammen zuckte. "Keine Angst, nicht der Tom Riddle. Ich bin sein Enkel."

Kurz musterten ihn die alten Augen verwirrt, dann konnte er die Erkenntnis erkennen: "Harry! Lange nicht mehr gesehen. Wie geht es deinem Zauberstab?"

"Gut. Ich halte ihn in Ehre. Aber ich bin wegen meiner Frau Meolin hier..."

"Ah, die hübsche Lady. Kommen sie mal hierher." Geschickte lotste Ollivander sie auf einen Hocker und begann sofort mit dem Maßband an hier herum zu hantieren. "Nicht leicht, wirklich nicht leicht... und auch noch kein ganzer Mensch. Falsch, sie haben maximal zu fünf Prozent Menschengene, eher weniger."

Irgendwann hörte er auf zu reden und konzentrierte sich nur noch aufs messen. Noch nie hatte ihn Harry so nachdenklich, ernst und gleichzeitig begeistert gesehen. Schließlich richtete er sich auf:

"Meolin, ich muss wissen, was für einer Art sie angehören, damit ich ihnen einen Zauberstab geben kann. Auch muss ich noch das versteckte sehen. Och, sehen sie mich nicht so überrascht an, mit dem Alter entwickelt man ein Gespür für die Magie und den Körper, vor allem in meiner Arbeit." Lächelte Ollivander. "Sie können mir ruhig ihr Geheimnis sagen, es ist Berufsehre nichts weiter zu verraten."

Keine kurze Absprache zwischen Harry und Meolin und sie beschlossen ehrlich gegenüber Ollivander zu sein. Mit einer Bewegung zog Harry seinen Zauberstab und verdunkelte vorsichtshalber die Fenster. Überrascht bemerkte er, dass es sich gut anfühlte wieder mit dem Zauberstab Magie zu wirken. Tadelnd sah ihn Ollivander an: "Nur weil sie Stablose Magie beherrschen, heißt das noch lange nicht, dass sie ihren Zauberstab kaum noch einsetzen müssen. Er bündelt die Magie und erleichtert die Arbeit. Merken sie sich das!"

"Ja..." Langsam bekam Harry das Gefühl beim Thema Zauberstäbe alles falsch zu machen.

Meolin inzwischen konzentrierte sich auf den Ring, welcher leicht zu leuchten anfing. Ein Wind umgab sie kurz, der so heiß war, dass die Luft flimmerte und kleine glühende Teilchen herumflogen. Dann war es vorbei und auf ihrem Rücken prangten die Flügel. "Und?" nervös drehte sich Meolin zu dem Alten. "Glauben sie immer noch, dass sie mir einen Zauberstab geben können?"

"Natürlich meine Liebe, ich gebe doch nicht wegen jeder Kleinigkeit auf." Ollivander grinste sie an. "Das schaffen wir schon. Und nun erzählen sie ganz genau, wer und was sie sind..."

Harry setzte sich auf einen zweiten Hocker in der Ecke und machte sich auf eine lange Wartezeit gefasst. Meolin nickte und begann:

"Also ich in ein Drache..."

Fast eine Stunde dauerte es, dann erst waren alle Fragen von Ollivander geklärt. Der Zauberstabverkäufer ging im Raum auf und ab, unter den angespannten Blicken der zwei.

"Und jetzt?" fragte Meolin unsicher.

Ollivander sah auf:

"Was und jetzt? Ich überlege gerade, welche Art von Stab am besten für sie ist." Dann verstand er und lächelte sie aufmunternd an. "Keine Angst sie haben Magie in sich, die sich zum zaubern eignet. Bloß ist sie bei ihnen ursprünglicher, da sie ein Drache sind. Zwar nicht ganz so ursprünglich wie bei einem normalen Drachen, aber eben doch. Aus diesem Grund ist es schwerer, sie in kontrollierte Bahnen zu lenken."

"Wirklich? Das ist alles?!"

"Wenn ich es doch sage..." Ollivander schien wieder in Gedanken zu versinken. So vergingen die nächsten Minuten in Schweigen. Auf einmal wandte er sich ab und verschwand im Lager um mit einer länglichen Schachtel wieder zu kommen:

"Zehn Zoll lang und das Innerste ist aus einer Drachenschuppe und Drachenherzfaser. Probieren sie es, Meolin."

Aufgeregt nahm sie die Schachtel und öffnete sie. In ihr lag ein recht dunkler Stab, den sie vorsichtig in die Hand nahm. Sie spürte, dass ihr Herz pochte, als hätte sie eine große Anstrengung hinter sich. Der alte Ladenbesitzer legte ihr die Hand auf die Schultern:

"Sie brauchen nicht nervös zu sein. Und jetzt machen sie mal eine Bewegung."

Sie tat wie geheißen und aus der Spitze kamen ein paar Funken. Meolin starrte sie zuerst stumm an und sprang dann jubelnd vom Stuhl auf:

"Ich kann auch zaubern!"

"Ich kenne auch keine, die es mehr verdient hätte." Meine Harry lächelnd, auch er freute sich. Nur Ollivander schien unzufrieden:

"Der Stab ist gut, aber nicht perfekt."

"Und?" Meolin hatte sich, nachdem sie ihren Partner umarmt hatte, wieder beruhigt.

"Wir streben nach Perfektion." Er schüttelte den Kopf und packte den Stab wieder ein. "Es muss besser gehen, dass war nicht der richtige Stab."

Ab da, holte Ollivander Stab um Stab und drückte ihn Meolin in die Hand. Manchmal sah er ihr zu, wie sie ihn bewegte, manchmal riss er ihr ihn sofort wieder aus der Hand. Das alles erinnerte Harry an den Tag, wo er zum ersten mal in diesem Laden gestanden hatte. Auch damals, war der Haufen, der gebrauchten Zauberstäbe immer höher geworden. Der Nachmittag verging und zweimal kamen andere Kunden, wegen denen sie eine Pause beim ausprobieren machten. Doch auch nach vier Stunden hatten sie noch keinen Stab. Schließlich gab selbst Ollivander auf:

"Ein gewöhnlicher Zauberstab, scheint nicht das richtige für sie zu sein. Ich werde die Nacht darüber nachdenken, kommen sie morgen wieder."

Enttäuscht und auch erschöpft verließen sie den Laden und gingen zur Eisdiele. Dort spendierte Harry Meolin das erste Eis in ihrem Leben, um sie aufzuheitern.

Die Nacht kam und verging und schon standen sie wieder in Ollivanders Laden, wo sie der Besitzer schon erwartete:

"Da seit ihr ja. Ich habe die Lösung gefunden... Ich werde für die Meolin etwas einzigartiges, einmaliges erschaffen! Etwas, was die Welt noch nicht gesehen hat!" schwärmte er ihnen vor. "Nichts gewöhnliches, nein. Ein Kunstwerk, welches nur einer Königin wie die gebührt, mein Meisterwerk."

Ahnungslos sahen sie Meolin und er an. Sie hatten keine Ahnung von was er redete und so fragten sie dann auch nach. Um so überraschte sie die Antwort sehr:

"Ich werde vor die Meolin, ein Amulett erschaffen, wie Harry es trägt. Es wird an deine Seele UND an deine Magie gebunden sein, etwas was bisher als unmöglich gilt. Dafür muss die Magie roh sein, wild, wie deine. Dann ist sie auch noch näher an der Seele, am Ursprung. Versteht ihr?"

Meolin schüttelte den Kopf und er antwortete nur kurz mit einem "Nein."

"Kinder, dass ist doch klar. Die Drachenmagie beschäftigt sich sehr mit der Seele. Auch die Bindung, ihr habt selbst erzählt, dass ein Teil der Seele dabei ausgetauscht wird." Ollivander wirkte bei seinen Ausführungen um Fünfzig Jahre jünger und agiler. Verwundert beobachtete ihn Harry, wie er wild mit den Händen gestikulierte. "Jede Magie kommt aus der Seele. Ohne Seele keine Magie. Und je ursprünglicher desto schwerer zu zähmen, aber desto näher der Seele. Aus diesem Grund wird auch Meolins Feuermagie stärker, wenn sie starke Emotionen verspürt."

"Das klingt logisch..." murmelte Meolin. "Und was bedeutet das konkret?"

"Ein Amulett ist mit der Seele verbunden, während ein Zauberstab sich der Magie annimmt. Ich werde aber ein Amulett erschaffen, welches sich deiner Magie und deiner Seele annimmt." Ollivander griff hinter sich und holte mehrere Bögen Papier heraus. "Das sind die Fragen für die Amulette. Ich habe sie mir gestern noch extra per Eileule von Dumbledore zuschicken lassen, mit der Begründung ich wäre kurz vor einem Durchbruch... was, wenn man es rational betrachtet, auch stimmt. So und nun fülle die Fragen bitte aus..."

Eifrig machte sie sich an die Arbeit, während die zwei Männer sie beobachteten. Harry ließ seine Gedanken schweifen und dachte über die Zukunft und vor allem über das Treffen mit seiner Familie nach, während Ollivander einfach nur glücklich war, seinem Traum, den er seit Jahrzehnten hegte zu erfüllen.

Schließlich war Meolin fertig und der alte Mann holte aus dem hinteren Teil des Ladens eine wohlbekannt Schale. Auf den verblüfften Blick von Harry, meinte er lakonisch:

"Von Dumbledore geborgt. Nun brauchen wir noch etwas von ihnen, Meolin. Oder um genau zu sein, bräuchte ich ein Haar und eine Schuppe." Er sah sie bittend an. "Auch wenn es weht tun könnte, sie wissen das es nötig ist."

Meolin schluckte:

"Ich weiß, dass es nötig ist." Sie fasste sich an den Kopf und nahm ein paar ihrer langen weißen Haare in die Hand. Ein Ruck und sie waren ausgerissen. "Gut." Sie atmete beherrscht aus. "Nun die Schuppe... Erwyn?"

Er küsste sie kurz;

"Ich werde sanft sein." Versprach er. Er wartete, bis sie ihre Flügel wieder befreit hatte und fasste an eine der dünnen, blau schimmernden Schuppen. Fast tat es ihm Leid, solche eine Schönheit auszureißen, doch dann überwand er sich und zog mit aller Kraft an. Dies war auch nötig, denn fast hätte selbst er nicht, die Schuppe heraus bekommen. Doch dann hielt er sie in der Hand. Sie war Münzengroß, dünn und leicht gewölbt.

"Du hast wirklich schöne Schuppen..."

"Das fällt dir erst jetzt auf?" fragte Meolin belustigt, auch wenn sie noch leicht den pieksenden Schmerz im Flügel spürte. Doch der klang rasch ab.

"Nein." Er lächelte. "Aber mir wird es halt von jedem Tag aufs Neue klar." Harry überreichte die Schuppe hier.

Ollivander zeigte auf die Schale:

"Da musst die die drei Dinge hinein werfen."

Sie tat wie geheißen und sah erstaunt, wie alles in Flammen aufging. Ollivander betrachtete es zufrieden und hob den Zauberstab. Er schloss die Augen und begann eine lange Beschwörungsformel zu murmeln, bis die Schüssel kurz blau aufleuchtete. Als er wieder die Augen öffnete, sah man, dass er müde, aber erfreut war:

"Soweit ich gemerkt habe, hat alles wie nach Plan geklappt." Berichtete er. "Meolin sollte nichts in Flammen aufgehen lassen, bis sie das Amulett hat."

"Das würde ich sowieso nicht in der Winkelgasse!!"

"Wollte es nur noch mal erwähnen." Ollivander lächelte über ihr empörtes Gesicht. "Kommt morgen um diese Uhrzeit wieder."

"Machen wir. Meolin wird mich schon zwingen." Harry grinste und fasste ihre Hand. Zu zweit verließen sie den dunklen Laden und gingen hinaus in die strahlende Sonne um noch ein Eis essen zu gehen.

~~~~~

Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen^^

Kameron war ein spontaner Einfall von mir. Irgendwie fand ich das mit dem Elben lustig.^^"

Das nächste Kapitel heißt 'Der Drache im Herzen'

bye!